

SUBIGE

Aktuelles aus unserem Dorf

Veloweg: Lücke bald geschlossen ... Seite 4
Erfolgreich: «Lueg is Gwärb» ... Seite 10
Sozialarbeit an der Primarschule ... Seite 12
Interview mit Urban «Bani» Wirz ... Seite 14

Impressum

Herausgeberin:
Einwohnergemeinde Subingen

4. Jahrgang
Erscheint 2x jährlich
Auflage 1500 Exemplare
Verteilung in alle Haushalte

Redaktion:
Giovanni Gatto
Marius Gehrig
Hans Ruedi Ingold
Urs Ledermann
Uriel Kramer
Roland Kumpli
Sandro Reichen
Katrin Schnider
Raphael Schrittwieser
Vreni Zimmermann
Theres Kummer

Redaktionsadresse:
SUBIGE
Bahnhofstrasse 9
4553 Subingen
verwaltung@subingen.ch

Fotos:
Felix Gerber
Barbara Oberli
Vreni Zimmermann

Gestaltung, Layout und Satz:
c&h konzepte | werbeagentur ag
werbekonzepte.ch



Liebi Subigerinne und Subiger

Frohe Botschaften sind wie Trüffel: Eigentlich viel zu selten. Wenn wir die Zeitung aufschlagen oder Nachrichten hören, geht es da oft nur um negative Schlagzeilen. Ich habe beschlossen, dies zumindest in meinem Vorwort zu diesem Infoblatt zu ändern. Für alle, die das Finden von guten Nachrichten verlernt haben sollten, sind die guten Nachrichten als solche bezeichnet.

Vor zwei Jahren haben wir wieder eine dritte Kindergartenklasse eröffnet (gute Nachricht), weil wir wieder mehr Kinder im Dorf haben (sehr gute Nachricht). Deshalb musste der aus den 1970er-Jahren stammende Kindergarten «Hoger» saniert werden und erstrahlt heute in neuem Glanz (gute Nachricht).

Unsere Finanzen sind gesund (gute Nachricht). Höhere Steuereinnahmen als erwartet (gute Nachricht) sowie die Ausgabendisziplin (gute Nachricht) der Verwaltung haben massgeblich zu diesem Resultat beigetragen. Wir können zuversichtlich in die Zukunft blicken (gute Nachricht).

Im Dienste der Gesundheit

Auch in dieser Ausgabe von «SUBIGE» fehlt das traditionelle Portrait natürlich nicht (gute Nachricht). Lesen Sie auf den Seiten 14 und 15 die spannende Geschichte unseres langjährigen Hausarztes Urban «Bani» Wirz und warum dem zweifachen Doktor der Fernseher nichts bedeutet.

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Subingen, ich wünsche Ihnen viel Spass bei der Lektüre und einen Sommer voller guter Nachrichten.

Herzlich

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Ingold'.

Hans Ruedi Ingold,
Gemeindepäsident



Endlich wird die Lücke geschlossen

Seit Jahren gibt es eine gewichtige Lücke im Fuss- und Velowegnetz in Subingen. Nun soll diese geschlossen werden. Es geht um das 500 Meter lange Teilstück von der Oeschmatt bis zur Untereren Neumattstrasse. Dieses Teilstück hat verschiedene Bedeutungen. So ist es Teil des Schulweges der Oberstufenschülerinnen und -schüler, die das OZ13 oder das DeLu besuchen. Das Teilstück gehört aber auch zur nationalen Veloroute zwischen Romanshorn und Lausanne und wird sowohl in der Freizeit, als auch für den täglichen Arbeitsweg genutzt.

Nach Beseitigung dieser Lücke wird dann nur noch das Teilstück Fadacker (Gemeinde Subingen) und die Querung des Wissensteinfeldes (Gemeinde Derendingen) fehlen.

Vor einigen Jahren wurde die Brücke über die Oesch (beim Oberstufenschulhaus OZ13) realisiert. Auch ein Stück Fuss- und Veloweg in das Oeschmattquartier ist bereits gebaut. Dieses endet heute aber abrupt im Niemandsland. Mit der Weiterführung des Weges können Fussgänger und Velofahrer schon bald die Benützung der Hauptstrassen umgehen. Die Schwierigkeit der Weiterführung lag und liegt auch in den Eigentumsverhältnissen der

Grundstücke, die vom Fuss- und Veloweg durchquert werden. Involviert sind neben der Gemeinde Subingen der Kanton und die SBB, da der Weg entlang der Bahnlinie führt. Aus diesem Grund wird das Projekt auch in drei Teilstücke unterteilt.

Verkehrinsel ist nicht möglich

Insbesondere die Querung der Kriegstettenstrasse, einer Kantonsstrasse, bedurfte einer längeren Planung durch die kantonalen Behörden. Da der Bus dieses Strassenstück in Richtung Herzogenbuchsee ebenfalls quert, ist der Bau einer Verkehrinsel wegen der zu engen Platzverhältnisse nicht möglich.

Auf den ersten Metern vor und nach der Kriegstettenstrasse wird der Fuss- und Veloweg etwas verbreitert, damit das Queren übersichtlicher wird.

Neu soll die Überfahrt der Kriegstettenstrasse mit einer Lichtsignalanlage gelöst werden. Die Aktivierung der Ampelanlage erfolgt mittels Druckknopf, oder durch die für die Velos eingelegte Induktionsschleife. Auch für Velofahrer, die von Derendingen nach Kriegstetten oder umgekehrt fahren möchten, wird die Querung so einfacher.

Der bereits gebaute Teil des Fuss- und Veloweges im Osten (Oeschmattquartier bis Kriegstettenstrasse) besteht aus zwei Spuren, sowie einer in der Mitte angeordneten Baumallee. Dieses Konzept soll auch im westlichen Teil entlang der Geleise der SBB (Kriegstettenstrasse bis Untere Neumattstrasse) weitergeführt werden.

Auf der Höhe der Bushaltestelle Subingen Bahnhof wird zudem eine Verbindung zwischen dem Fuss- und Veloweg und der Horriwilstrasse erstellt. Auf der Westseite der Kriegstettenstrasse wird in Richtung Subingen das Trottoir auf 2.30 Meter verbreitert. In der Industriestrasse bleibt die Fussgängerquerung bestehen. Zudem wird das Neumattquartier mit einem Verbindungsweg ab Höhe Liegenschaft Industriestrasse 4 ebenfalls an das Langsamverkehrsnetz angebunden.

Bahnhofplatz lädt zum Verweilen ein

Die Weiterführung des Radweges nach Derendingen ist bereits vorbereitet. Realisiert wird der endgültige Ausbau im Rahmen der Erschliessung des Fadackers und des Wissensteinfeldes. Mit der Weiterführung des Fuss- und Veloweges wird auch der Bahnhofplatz



auf einfache Art neu gestaltet werden. Unter einem Baumdach sollen ein Brunnen und Sitzgelegenheiten zum Verweilen einladen. Der Platz wird mit Kies bestreut, damit wird es beispielsweise möglich, Petanque zu spielen.

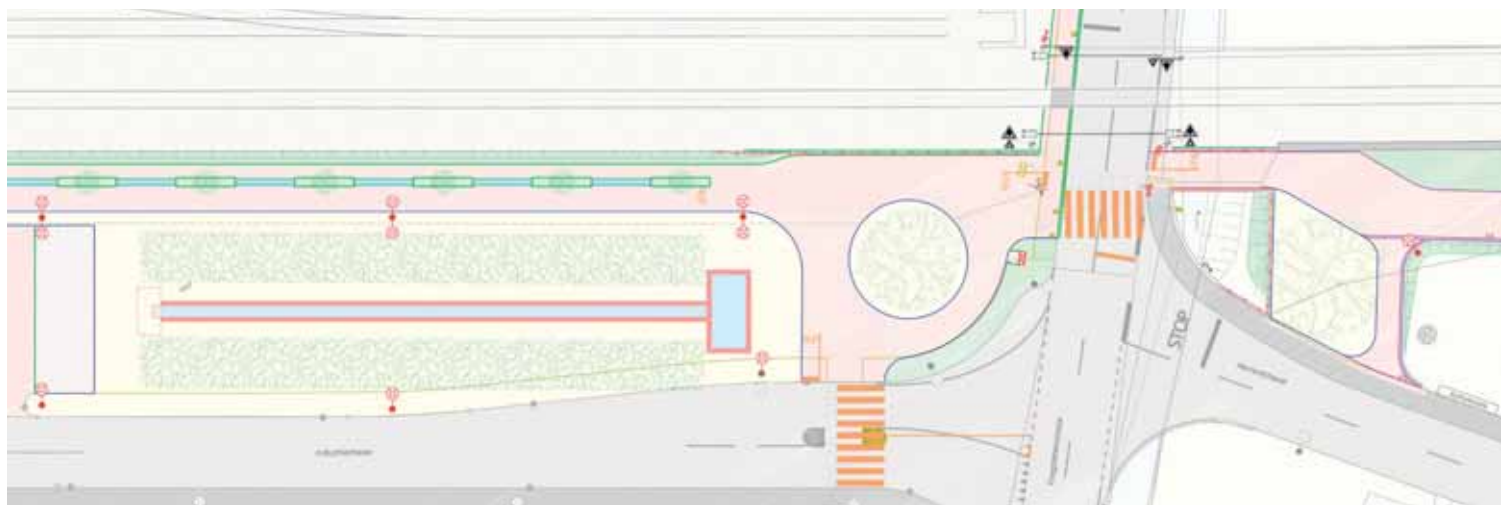
Kosten

Im Budget 2014 ist ein Betrag für die Realisation des Fuss- und Veloweges vorgesehen. Insgesamt kostet das Projekt 575'000 Fran-

ken. Ein Teil des Geldes wird via Agglomerationsprogramm an die Gemeinde zurückfliessen. Die Querung der Kriegstettenstrasse (190'000 Franken) wird vom Kanton geplant und auch bezahlt.

Baubeginn ist im Herbst, auf den Schulbeginn nach den Sommerferien 2015 sollte der Weg fertig erstellt sein.

Uriel Kramer (W+H AG, Biberist)





Neuer Kindergarten auf altem Fundament

1969 wurde in Subingen der erste Kindergarten gebaut. Im Schuljahr 1970 zog die erste Kindergartenklasse in den neu erstellten Kindergarten «Hoger» ein.

Da die Kinderzahlen stiegen, eröffnete man in den kommenden Jahren zwei weitere Kindergärten. Sie wurden im alten Schulhaus einquartiert. Im Jahr 2000 zogen die zwei Kindergärten «Sunneschyn» und «Zottelbär» vom alten Schulhaus in den neuen Doppelkindergarten im neuen Schulhaus um.

Wieder mehr Kinder

Der Kindergarten Hoger, inzwischen sanierungsbedürftig, wurde 2009 mangels Kinder geschlossen. 2012 genehmigte die Gemeindeversammlung das Budget, um den Kindergarten zu sanieren, da im Schuljahr 2013/2014 wieder eine dritte Kindergartenklasse eröffnet werden musste. Diese zog provisorisch im alten Schulhaus ein.

Der Auftrag wurde dem Architekturbüro «blanc partner architekten ag» vergeben.

Der Kindergarten wurde abgebaut und auf dem bestehenden Fundament mit Holzelementen neu errichtet. Seit Ende April 2014 ist der neue Kindergarten Hoger wieder

in Betrieb. Die Kinder freuen sich sehr, das letzte Quartal des Schuljahres 2013/2014 in ihrer neuen, liebevoll eingerichteten Umgebung verbringen zu können.

Am 10. Mai 2014 folgte dann die offizielle Einweihungsfeier des Kindergartens. Zahlreiche Subinger nutzten die Gelegenheit den neuen Kindergarten zu besichtigen. Mit den informativen, humorvollen Ansprachen von Schulleiter Sandro Reichen und Gemeindepräsident Hans Ruedi Ingold und einem reichhaltigen, leckeren Apérobuffet vom Restaurant Kreuz Subingen, war dies ein gelungener Anlass für Jung und Alt.

Katrin Schnider



Meine neue Aufgabe als Hauswart



Das Reinigungsteam: Kevin Balasingam, Carmen Bundi, Fabrizia Marasco, Raphael Schrittwieser (es fehlen Iren Zalac und Charles Schmidt).

Als selbständig erwerbender Ofenbauer und Plattenleger reizte mich eine neue Aufgabe, bei der ich mein Wissen aus der Baubranche einbringen kann. Die Stelle als hauptverantwortlicher Hauswart beinhaltet sehr unterschiedliche Arbeitsgebiete und genau das hat mich bewogen, diese Aufgabe anzunehmen.

Der Umgang mit Jugendlichen, der Lehrerschaft, der Gemeinde und all den Personen aus den Vereinen, welche unsere Infrastrukturen benutzen, ist sehr abwechslungsreich und neu für mich. Die Organisation der Reinigungsarbeiten, der Handwerker, die etwas reparieren müssen und die Instandhaltung all der technischen Anlagen in unseren Gebäuden, machen die Aufgabe zu einer echten Herausforderung.

Nicht ohne Unterstützung

Der Ablauf der Reinigungsarbeiten muss gut organisiert sein. Für die Arbeiten stehen mir zur Unterstützung vier Reinigungsfachkräfte und ein Lernender des Werkhofes zur Verfügung. Für mich ist es wichtig, dass wir ein gutes Team bilden, damit auch gute Leistungen erbracht werden können. Bei Änderungen des Arbeitsablaufs, was situationsbedingt

vorkommen kann, reagiert das Team äusserst flexibel, was ich sehr schätze.

Zur Zeit läuft die Suche nach der 4. Reinigungsfachkraft, welche Charles Schmidt nach seinem temporären Einsatz ersetzen wird. Es ist vorgesehen, dass diese neue Person auch meine Stellvertretung übernehmen wird.

Gespannter Blick in die Zukunft

Ich bin jetzt seit zehn Wochen in meinem neuen Amt und bin daran mich einzuarbeiten. Vieles ist neu für mich und einiges auch schon vertraut. Ich freue mich auf die nächste Zeit und darauf, mit so vielen verschiedenen Menschen zusammenarbeiten zu dürfen. Ein wichtiges Ziel für mich ist es, dass unsere Gebäude gut genutzt werden können und ebenso gut unterhalten werden. Ich bin jedenfalls gespannt, was noch so alles auf mich und mein Team zukommen wird.

Mit «unterhaltsamen» Grüßen, Ihr neuer Hauswart Raphael Schrittwieser

ZU DEN PERSONEN

- Carmen Bundi
Reinigungsarbeiten Schulhaus 2
- Fabrizia Marasco
Reinigungsarbeiten Kindergärten
Reinigungsarbeiten Schulhaus 1
- Kevin Balasingam
wertvolle Unterstützung der verantwortlichen Reinigungsfachkräfte
- Charles Schmidt
Reinigungsarbeiten Mehrzweckhalle bis 1.7.2014
- Iren Zalac
Reinigungsarbeiten Gemeindeverwaltung

Einladung zur Gemeindeversammlung

GEMEINDEVERSAMMLUNG (Rechnungsgemeinde)

Montag, 23. Juni 2014 | 19.00 Uhr im Saal des Restaurant Bahnhof

Traktanden

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler/Stimmenzählerinnen
2. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 2. Dezember 2013
3. Diverse Abrechnungen
 - a) Genehmigung der Abrechnung «Investitionsbeitrag an ZASE»
4. Genehmigung der Jahresrechnung 2013
 - a) Laufende Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von CHF 720'114.47
 - b) Der Ertragsüberschuss wird wie folgt verwendet:
 - CHF 675'000.00 Bildung einer Rückstellung für die Forderung der kantonalen Pensionskasse aus dem Anschlussvertrag
 - CHF 25'000.00 Bildung einer Vorfinanzierung für die Sanierung der Oeschstrasse
 - CHF 20'114.47 Einlage ins Eigenkapital
 - c) Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen von CHF 1'652'422.05
 - d) Wasserversorgung (Spezialfinanzierung) mit einem Aufwandüberschuss von CHF 38'273.83.
Der Aufwandüberschuss wird dem Eigenkapital entnommen.
 - e) Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung) mit einem Ertragsüberschuss von CHF 47'521.45
Der Ertragsüberschuss wird als Einlage in das Eigenkapital verbucht.
 - f) Abfallbeseitigung (Spezialfinanzierung) mit einem Ertragsüberschuss von CHF 7'261.02
Der Ertragsüberschuss wird als Einlage in das Eigenkapital verbucht.
 - g) Bestandesrechnung mit Aktiven und Passiven von je CHF 14'833'163.72
5. Mitteilungen und Verschiedenes

Im Anschluss an die Versammlung sind die Anwesenden von der Gemeinde zu einem Schlummertrunk eingeladen. Die Anträge des Gemeinderates können auf der Gemeindeverwaltung und im Internet unter www.subingen.ch bis zum Versammlungstag eingesehen werden.

Der Gemeinderat

Rechnungsabschluss 2013

Der Gemeinderat und die Finanzverwaltung freuen sich, den Einwohnerinnen und Einwohnern einen erfreulichen Rechnungsabschluss 2013 präsentieren zu können.

Laufende Rechnung	Rechnung 2013	Budget 2013
Total Aufwand	Fr. 15'082'475.47	Fr. 15'519'356.00
Total Ertrag	Fr. 16'274'120.94	Fr. 15'860'063.00
Ertragsüberschuss vor Abschreibung	Fr. 1'191'645.47	Fr. 340'707.00
Ordentliche Abschreibungen 8 %	Fr. 471'531.00	Fr. 615'600.00
Ertragsüberschuss	Fr. 720'114.47	
Aufwandüberschuss		Fr. 274'893.00

Der Gemeinderat hat an der Sitzung vom 22. Mai 2014 beschlossen, den Ertragsüberschuss von Fr. 720'114.47 wie folgt zu verwenden:

1. Bildung Rückstellung Forderung
Kant. Pensionskasse
Fr. 675'000.00
2. Bildung Vorfinanzierung Oeschstrasse
Fr. 25'000.00
3. Einlage ins Eigenkapital
Fr. 20'114.47

Die Laufende Rechnung schliesst um Fr. 995'007.47 besser ab als budgetiert. Das sehr erfreuliche Rechnungsergebnis ist hauptsächlich auf Mehreinnahmen bei den Steuern von Total Fr. 660'000.00 zurück zu führen. Dabei fällt insbesondere die Zunahme des Steuerertrages bei den natürlichen Personen mit rund Fr. 500'000.00 positiv ins Gewicht. Hingegen stagniert der Steuerertrag bei den juristischen Personen bei rund Fr. 970'000.00. Jedoch trugen auch Minderausgaben von Fr. 248'000.00 im Bereich Bildung wesentlich zum erfreulichen Ergebnis bei. Der Minderaufwand bei den ordentlichen Abschreibungen beträgt Fr. 144'000.00. Infolge der beim Abschluss 2012 zusätzlich vorgenommenen Abschreibungen und der geringeren Investitionen im Berichtsjahr sind die gesetzlichen Mindestabschreibungen deutlich tiefer ausgefallen. Hingegen setzt sich der negative Trend bei den Sozialhilfeausgaben auch im Jahre 2013 fort. Die Ausgaben liegen um Fr. 348'000.00 über dem Budget. Pro Einwohner mussten im vergangenen Jahr Sozialhilfekosten von rund Fr. 420.00 geleistet werden.

Investitionsrechnung	Rechnung 2013	Budget 2013
Total Ausgaben	Fr. 2'807'770.55	Fr. 3'024'500.00
Total Einnahmen	Fr. 1'155'348.50	Fr. 507'500.00
Nettoinvestitionen	Fr. 1'652'422.05	Fr. 2'517'000.00

Von den budgetierten Nettoinvestitionen von Fr. 2.517 Mio. wurden im Jahre 2013 Investitionen von Fr. 1.652 Mio. realisiert. Einzelne Projekte konnten nicht wie budgetiert im Jahre 2013 fertig abgerechnet werden. Zudem wurden die Kredite für die Sanierung des Bahnhofplatzes und die 2. Etappe des Fussgänger-/Veloweges Oeschmatt, von Total Fr. 330'000.00 in das Budget 2014 übertragen.

Finanzierung

Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 72.12%. Das bedeutet, dass die im Jahre 2013 vorgenommenen Investitionen nicht vollständig über die Rechnung 2013 finanziert werden konnten. Aus der Rechnung 2013 resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag von Fr. 460'776.58. Dieser konnte mit den vorhandenen flüssigen Mitteln abgedeckt werden. Per 31. Dezember 2013 verfügt die Gemeinde Subingen über ein Vermögen von Fr. 380.43 pro Einwohner. Unser Schuldanteil beim Zweckverband Schulkreis Wasseramt-Ost für den Bau des OZ13 beträgt noch Fr. 4.514 Mio. Inklusive dieser Schuld ergibt sich eine Pro-Kopf-Schuld von Fr. 1'095.40 (Vorjahr Fr. 1'076.27) pro Einwohner.

Fazit

Die Steuererträge sind stabil und liegen erfreulicherweise deutlich über den Erwartungen. Darin spiegelt sich die beträchtliche Einwohnerzunahme in unserer Gemeinde wider. Die Ausgabendisziplin von Behörde und Verwaltung kann als sehr gut bezeichnet werden. Subingen verfügt über gesunde Finanzen, welche uns zuversichtlich in die Zukunft blicken lassen.

Roland Kummli, Finanzverwalter

«Lueg is Gwärb» war ein voller Erfolg



Am 23. April 2013 fusionierten die Gewerbevereine «Äusseres Wasseramt» und «Subingen-Horriwil» zum Gewerbeverein Wasseramt OST. Ein Jahr später, am 29. Mai 2014, öffnete die Gewerbeausstellung «Lueg is Gwärb» ihre Tore.

Bereits ab 10.15 Uhr trafen die ersten geladenen Gäste ein, die durch Daniel Hefti (OK- und Vereins-Präsident) persönlich begrüsst wurden. In seiner eindrücklichen Eröffnungsrede betonte der Präsident der Standortgemeinde Subingen, Hans Ruedi

Ingold, unter gespannten Augen die Bedeutung des einheimischen Gewerbes für die lokale Wirtschaft und widmete sich der komplexen Frage, worin der Nutzen einer solchen Ausstellung im Zeitalter des Online-Handels überhaupt liege.

«Lueg is Gwärb» – ein Erfolgskapitel in der noch jungen Vereinsgeschichte

Die 72 Ausstellerinnen und Aussteller aus Handwerk, Handel und Dienstleistung konnten während vier Tagen die Besucherinnen

und Besucher, die «ins Gewerbe schauen» wollten, von ihrem Fachwissen überzeugen. Viele Ideen wurden besprochen, Probleme behandelt, Produkte getestet und Beziehungen geknüpft. Die liebevoll eingerichteten Stände zeugten von einer sorgfältigen und professionellen Vorbereitung. Ein einzigartiges «Messe-Fieber» verbreitete sich und entschädigte die Mitwirkenden für ihre Mühen.

Neben ihrem Hauptanliegen, die anspruchsvolle Kundschaft aus dem östlichen Wasseramt von den Vorzügen des einheimi-





schen Gewerbes zu überzeugen, diente die «Lueg is Gwärb» 2014 zudem als abwechslungsreiche Erlebnisausstellung. Das reichhaltige Rahmenprogramm sprach die unterschiedlichsten Bevölkerungsgruppen aus der Region an.

Abwechslung pur

Am sonnigen Eröffnungstag konnten die Senior/innen aus allen sieben Gemeinden Kaffee und Kuchen unter musikalischer Begleitung geniessen. Umrahmt von Rockmusik und Gedröhn erschuf der Schweizermeister im Kettensägenschnitzen am Nachmittag aus einem rohen Block Lärchenholz eine wunderschöne Eule, die in der reichhaltigen Tombola verlost wurde. Während die Eltern die Ausstellung erkundeten, kümmerte sich von Beginn an das Team vom Kitapunkt um das Wohlbefinden der Kleinen im integrierten Kinderhort.

Am zweiten Ausstellungstag war das Team von Radio 32 live vor Ort und sorgte für überregionale Stimmung. Höhepunkte bescherten dem Gewerbeverein Wasseramt OST an diesem Tag insbesondere die in der Mehrzweckhalle Subingen tagende

Delegiertenversammlung des Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverbandes und das anschliessende Podiumsgespräch zum Thema «Schnittstelle Schule – Beruf», das Regierungsrat Remo Ankli persönlich eröffnete. Kompetente Rednerinnen und Redner aus verschiedenen Bildungsinstitutionen wie der Gewerblich-industriellen Berufsschule, der Oberstufe, der Laufbahnberatung und den Lehrbetrieben, diskutierten über Zustand und Zukunft der verschiedenen Ausbildungswege der kommenden Generation.

Am dritten und windigsten Tag stellten neben dem Helikopterteam zuerst die Turnerinnen und Turner ihr Können unter Beweis.



Das Jodlerhörli Deitingen weckte im Anschluss daran nostalgische Gefühle und diejenigen, die noch Ausdauer besaßen, tanzten zu Evergreens bis tief in die Abendstunden.

Der letzte Tag, ein Sonntag, wurde durch einen Ökumenischen Gottesdienst mit einer Gospeleinlage des Chors Crescendo eröffnet. Nach der Mittagspause sorgten das 2er-Bobteam von Clemens Bracher und Simon Friedli für Bewegung auf ihrer Antriebsbahn. Im Anschluss an den Vortrag von Extrembergsteiger Diego Wellig setzten sich diese gemeinsam mit Heinz Frei, Welt- und Europameister Paralympics, und Nachwuchsschwinger Remo Käser mit dem Thema «Grenzenlos» auseinander, moderiert von Andreas Aebi.

Den Abschluss der Ausstellung markierten die Preisverleihungen der diversen Wettbewerbe sowie die Auf- und Abräumarbeiten rund um das Festgelände.

Das Organisationskomitee bedankt sich gemeinsam mit den Ausstellerinnen und Ausstellern bei allen Gästen, Freunden und Mitwirkenden für die gelungene Gewerbeausstellung «Lueg is Gwärb» 2014.

Das OK «Lueg is Gwärb» 2014

Neues Angebot an der Primarschule



Seit August 2013 gibt es auch auf der Primarstufe in Subingen, wie im ganzen Wasseramt Ost, das Angebot der Schulsozialarbeit. Dies existierte bisher nur an der Oberstufe.

Viele soziale Probleme und schwierige Situationen zeigen sich jedoch nicht erst auf der Oberstufe, sondern treten auch schon an der Primarschule auf. Je früher Konflikte und Probleme angegangen werden, desto besser können sie an der Wurzel angepackt und nach Lösungen gesucht werden. Das Angebot der Schulsozialarbeit ist für Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen freiwillig und kostenlos. Jedes Anliegen oder Problem wird streng vertraulich behandelt. Die Mitarbeiterin steht unter Schweigepflicht.

Bitte ansprechen

In Kriegstetten, Oekingens, Halten und Subingen arbeitet seit einem knappen Jahr Beatrice Stucki als Schulsozialarbeiterin. Sie ist in dieser Teilzeitstelle von der PERSPEKTIVE Region Solothurn-Grenchen angestellt. Nach ihrer Ausbildung an der Fachhochschule für Soziale Arbeit in Bern hat sie während einigen Jahren im Bereich des gesetzlichen Kinderschutzes im Raum Biel gearbeitet. Sie

und ihr Mann haben zwei Töchter im Alter von 13 und 16 Jahren und betreuen zudem seit vielen Jahren Tages- und Pflegekinder.

Das Angebot der Schulsozialarbeit richtet sich insbesondere an Eltern und SchülerInnen. Beatrice Stucki ist meistens am Dienstag und Donnerstag im Schulhaus und darf jederzeit angesprochen werden. Zudem ist sie per Telefon über die Nummer der Schulsozialarbeit zu Bürozeiten erreichbar (079 815 93 59).

Sie berät zum Beispiel Kinder, wenn sie Probleme mit ihren MitschülerInnen haben, sie in Krisensituationen sind oder Schwierigkeiten zu Hause bestehen, die sie nicht mit den Eltern besprechen können. «Als aussenstehende Person kann ich helfen, Probleme von einer anderen Seite her zu betrachten, die Situation zu überblicken und so neue Lösungswege zu finden», erzählt sie. «Mein Angebot richtet sich auch an Eltern; sie sind die wichtigsten Bezugspersonen für ihre heranwachsenden Kinder und Jugendlichen. Sie unterstützen, sorgen und versorgen ihre Kinder manchmal bis an die Grenzen ihrer eigenen Kräfte.»

Wenn nötig, begleitet sie Veränderungen, unterstützt und ermutigt zu konkreten

Handlungen. Manchmal gelingt das nur mit zusätzlicher Hilfe von aussen, z. B. mit Mitarbeitern von den sozialen Diensten, der KESB (Kinder- und Erwachsenenschutz-Behörde), dem schulpyschologischen Dienst (SPD), Kinder-, Jugend- und Familienhilfe (z. B. Paar- und Familienberatung).

Beliebtes Angebot

Im ersten Jahr an der Primarschule wurde Beatrice Stucki bereits oft um Unterstützung angefragt. Sei es wegen Familienkonflikten, Regeln im Umgang mit den Mitmenschen, sowohl in der Familie, als auch in der Klasse oder bei Spannungen zwischen Schülern. Sie führte viele Einzelgespräche und leitete präventive Info-Lektionen in Klassen zum Thema Nein-Sagen bei körperlichen Übergriffen.

«Schulsozialarbeit kann zwar keine Wunder bewirken; Du kannst aber von Deiner Situation erzählen und wir suchen gemeinsam nach einer Lösung», ist das Motto der Regionalen Schulsozialarbeit Wasseramt Ost. So wurde bereits im ersten Jahr seit ihrer Einführung vielen Kindern, Familien und der Schule Hilfe und Entlastung geboten.

Sandro Reichen



Erreichbarkeit der Gemeindeverwaltung und des Werkhofes

Einwohnergemeinde Subingen

Bahnhofstrasse 9 | 4553 Subingen | Tel. 032 613 20 20
Fax 032 614 34 69 | verwaltung@subingen.ch

Schalteröffnungszeiten

Montag bis Freitag 08.30 – 11.30 Uhr
Dienstag 15.00 – 17.30 Uhr

Werkhof Subingen

Gewerbestrasse 10c | 4553 Subingen | Tel. 032 614 16 57
Natel 079 639 78 62 | werkhof.subingen@subingen.ch

Die Telefonzentrale ist wie folgt besetzt

Montag bis Donnerstag 08.00 – 11.30 Uhr | 13.30 – 17.00 Uhr
Freitag 08.00 – 11.30 Uhr | 13.30 – 16.00 Uhr

Für dringende Angelegenheiten stehen wir Ihnen selbstverständlich auch ausserhalb der Schalteröffnungszeiten gemäss telefonischer Vereinbarung zur Verfügung. Sie können uns im Rahmen unserer Arbeitszeit wie folgt erreichen:

Gemeindeverwaltung	Ingold Hans Ruedi	Gemeindepräsident und Bauverwalter	Tel. 032 613 20 21
	Zimmermann Vreni	Gemeindegeschreiberin	Tel. 032 613 20 22
	Zuberi Edlira	Einwohnerdienste	Tel. 032 613 20 23
	Probst Anna	Einwohnerdienste	Tel. 032 613 20 24
	Kumli Roland	Finanzverwalter	Tel. 032 613 20 25
	Speiser Margrit	Sekretärin Finanzverwaltung	Tel. 032 613 27 33
Schule	Reichen Sandro	Schulleiter	Tel. 032 614 23 63
	Probst Anna	Schulsekretärin	Tel. 032 614 23 63
Werkhof	Schnider Jörg	Gemeindeangestellter/Brunnenmeister	Tel. 079 639 78 62
	Schnider Rudolf	Gemeindeangestellter/Brunnenmeister-Stv.	Tel. 079 663 07 68
Schulhaus/Mehrzweckgebäude	Schrittwieser Raphael	Hauswart	Tel. 079 257 01 39

Der doppelte Doktor



Herr Dr. Wirz, Sie waren 23 Jahre lang Hausarzt in Subingen. Wie kommt es, dass sie zwei Dokortitel haben?

Urban Wirz: Ich habe zuerst Chemie studiert und während meines Chemie-Doktorates angefangen Medizin zu studieren. Ich habe damals gemerkt, dass ich nicht in der Grossindustrie der Chemiekonzerne versinken will, sondern mir der Kontakt und der persönliche Umgang mit Menschen sehr wichtig ist. Ich habe damals einen Professor an der Uni Bern in den Erstsemester-Vorlesungen für Medizinstudenten vertreten. Da habe ich gemerkt, dass mir die Medizin sehr zusagt.

Was bereitete Ihnen die grösste Freude in Ihrem Beruf?

Der persönliche und enge Kontakt mit den Menschen. Als Hausarzt begleitete ich einen Menschen über Jahre hinweg und wurde zu einer Vertrauensperson. Man bekommt einen sehr tiefen Einblick in das Leben der Patienten, sowohl physische, wie auch soziale Aspekte spielen eine grosse Rolle. Auch wurde es in meinem Beruf nie langweilig. Bei der Zusammenarbeit mit Menschen gibt es keine Routine, jeder Tag ist anders und kann neue Erkenntnisse zu einer Diagnose bringen.

Konnten Sie nach einem harten Tag nach Hause gehen, ohne ständig mit dem Kopf noch bei der Arbeit zu sein?

Eine gewisse Abgrenzung von Beruf und Privatleben ist sehr wichtig. Ich musste, wenn ich nach Hause kam, Professionalität beweisen und abschalten. Dies lernte ich mit der Zeit. Wenn ich den Tag hindurch mit traurigen Schicksalen konfrontiert wurde, konnte ich am Abend trotzdem lachen. Allerdings haben mich manche Schicksale bis zum Schluss emotional bewegt. Es ist nicht so, dass gar keine Emotionen vorhanden sind, aber nach vielen Jahren Berufserfahrung lernt man damit umzugehen und sich abzugrenzen.

Was hat sich in Ihrem Beruf im Laufe der Zeit verändert?

Das Bild des Arztes hat sich sehr verändert. Zu meinen Anfangszeiten wurden alle Ärzte noch mit «Herr Doktor» angesprochen. Das machen heute die wenigsten. Das ist aber nichts Negatives. Ich bin Teil der Dorfgemeinschaft und hatte auch ausserhalb meiner Arbeit viel Kontakt mit den Menschen hier. Wichtig war jedoch, dass ich meine Autorität nicht verlor, schliesslich gehörte es zu meinen Aufgaben als Arzt auch mal ein ernstes

Wort mit den Patienten zu wechseln, wenn es um deren Gesundheit ging.

Ausserdem hat sich die Stellung des Hausarztes verändert. Heute geht man schneller zu einem Spezialisten als früher, obwohl es oft nicht nötig wäre. Der Hausarzt ist in 90 Prozent der Fälle die richtige Adresse.

Sie sind in der Stadt Solothurn aufgewachsen, warum wollten Sie in Subingen Ihren Beruf ausüben?

Ich wollte immer in einer ländlichen Umgebung Hausarzt werden, ein typischer Landarzt eben. Hier ist der Hausarzt der erste Anlaufpunkt, wenn ein medizinisches Problem vorliegt. Als ich meine eigene Praxis eröffnen wollte, war der damalige Dorfarzt von Subingen überlastet und froh, dass jemand ihn im Dorf unterstützen konnte.

Was gefällt Ihnen am Besten an Subingen?

Die Subinger sind sehr offene und tolerante Menschen. Das Dorf hat eine angenehme Mentalität, es nimmt neue Leute sehr schnell und lieb auf. Als Fremder wird man sofort in das Gemeinschaftsleben eingebunden. Auch habe ich das Gefühl, dass das Dorf gerne et-



was wagt, beispielsweise der rasche Bau des Mehrzweckgebäudes mit der Sportanlage.

Seit letztem September sind Sie pensioniert. Wie hat sich Ihr Leben seither verändert?

Als Arzt ist man oft überlastet, arbeitet zehn oder elf Stunden am Tag und hat darüber hinaus noch Notfalleinsätze. Die viele Zeit, die ich jetzt habe, genieße ich sehr. Ich bin viel draussen unterwegs mit meinem Fahrrad oder zu Fuss. Ich habe Geocaching für mich entdeckt, mir gefällt das Rätseln und Suchen nach verborgenen Dingen sehr. Deshalb gefiel mir mein Beruf als Arzt sehr wahrscheinlich

auch so gut. Ausserdem haben meine Frau und ich uns ein Wohnmobil gekauft. Damit geht ein lang gehegter Wunsch von uns in Erfüllung. Ich freue mich sehr auf die Reisen, die noch auf uns zukommen.

Auf was könnten Sie im Leben nicht verzichten?

Auf die Erfahrungen, die ich als Hausarzt machen konnte. Ich empfinde diese Arbeit noch immer als eine der tollsten Berufe die man haben kann, angesichts des fachlichen Spektrums und den vielen Kontakten mit den unterschiedlichsten Patienten. Ich habe tiefe Einblicke in Menschen und Situationen

erhalten, dies ist ein Privileg. Ich habe meine Berufswahl nie bereut, auch wenn es manchmal stressig war.

Und natürlich kann ich auch auf meine Familie nicht verzichten. Ich freue mich, dass ich jetzt mehr Zeit für sie habe, auch wenn meine Kinder nicht mehr so oft zu Hause sind.

Und was bedeutet Ihnen gar nichts?

Der Fernseher. Bevor ich pensioniert wurde habe ich mir gedacht, dass ich, wenn ich erst Zeit hätte, mir viele neue spannende Sendungen und Angebote ansehen würde. Aber jetzt wo es so weit ist, bin ich viel lieber mit dem Fahrrad draussen und tue etwas für meine Fitness. Ab und zu schaue ich eine Sportsendung oder die Tagesschau.

Theres Kummer

ZUR PERSON

Urban Wirz (Dr. med. und Dr. phil. nat.) ist in Solothurn aufgewachsen und hat in Zürich und Bern Chemie und Medizin studiert. Von 1990 bis 2013 war er Hausarzt in Subingen und einige Jahre zusätzlich Dozent für Hausarztmedizin an der Universität Bern. Der 64-Jährige ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Kindern. Er lebt seit 26 Jahren in Subingen, ist Ehrenmitglied im Samariterverein und war 8 Jahre lang Präsident der Kultur- und Sportkommission. Er ist Mitglied im Töff-Club «Old Drivers» und unter den Geocachern als «Bani77» bekannt.



Neues aus der Gemeinde

Mutationen in der Gemeinde ab 1. Januar 2014

Neu gewählt wurden

- Weiss Jan ab 07.11.2013 als Ersatzmitglied des Gemeinderates
- Müller Marcel ab 01.01.2014 als Friedensrichter
- Roth Thomas ab 16.01.2014 als Mitglied der Kultur- und Sportkommission
- Meyer Verena ab 06.02.2014 als Stv. des Gemeindepräsidenten
in Inventurangelegenheiten
- Schrittwieser Raphael ab 01.04.2014 als Hauswart
- Würsten Corinne ab 01.04.2014 als Mitglied der Kultur- und Sportkommission
- Lutz Esther ab 24.04.2014 als Mitglied der Jugendkommission
- Winistörfer Manfred ab 01.05.2014 als Ersatzmitglied des Gemeinderates

Demissionen/Abgänge

- Bohren Claudio per 30.04.2014 als Ersatzmitglied des Gemeinderates

Pensionierungen

- Jäggi Vreni per 31.01.2014 als Leiterin Einwohnerdienste
- Schmidt Charles per 31.05.2014 als Hauswart



Vreni Jäggi



Charles Schmidt

Neue Lernende

Am 1. August 2014 wird Julia Hostettler eine Lehre als Kauffrau EFZ E-Profil beginnen. Wir freuen uns auf die neue Lernende und wünschen ihr eine interessante und erfolgreiche Lehrzeit.



Julia Hostettler

Wichtige Daten

- | | |
|-------------------|---|
| 23. Juni 2014 | Gemeindeversammlung (Rechnungsgemeinde) |
| 22. August 2014 | Jubilaren-Seniorenabend |
| 01. Dezember 2014 | Gemeindeversammlung (Budgetgemeinde) |

EIN GANZER TAG AUF DEM BAHN- UND BUSNETZ FÜR 40 FRANKEN

Wir freuen uns, wenn Sie weiterhin unser Angebot mit den beiden Tageskarten nutzen.

Der Tarif bleibt bei 40 Franken pro Tageskarte. Die Tageskarten können drei Monate im Voraus bezogen werden.

Reservieren Sie Ihre Tageskarte unter www.subingen.ch oder auf der Gemeindeverwaltung rechtzeitig und geniessen Sie einen stressfreien Tag auf dem Bahn- und Busnetz der Schweiz.